

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]
Gesendet: Montag, 4. Juni 2012 10:13
An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)
Betreff: Zentralabitur à la Rabe im Schulausschuss: das schlechtere Abitur

Liebe Hamburgerinnen und Hamburger,
liebe Eltern und Großeltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Lehrkräfte, liebe Schulsekretariate
und liebe Schulleitungen,

ein Abitur mit zentral gestellten Aufgaben, die an einem leistungs- und wissensorientierten
Bildungskanon ausgerichtet und im Unterricht anhand von klaren, wissensorientierten Bildungsplänen
vorbereitet wurden, könnte eine gutes Abitur sein. Die Beratung des Schulausschusses am 1. Juni
2012 derjenigen Pläne, mit denen **Schulsenator Ties Rabe** jetzt noch vor den Sommerferien **seine
eigenen Vorstellungen von einem Zentralabitur** für einen Start bereits im Abi 2012 mit den jetzigen
10. Klassen an den Gymnasien und 11. Gesamtschulklassen an den Stadtteilschulen durchdrücken
möchte, laufen leider auf das Gegenteil, nämlich eine **qualitative Verschlechterung der Hamburger
Abiturprüfungen** hinaus:

Was sich Senator Rabe unter seinem Hamburger Zentralabitur vorstellt, können Sie den anliegenden
Unterlagen entnehmen, die die Deputation der Schulbehörde noch im Juni für Senator Rabe
verabschieden soll:

Hamburger Zentralabitur: Manteltext mit Erläuterungen für die Kammern
[http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/Zentralabi_Manteltext_APO-
AH_21_05.pdf](http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/Zentralabi_Manteltext_APO-AH_21_05.pdf)

Hamburger Zentralabitur: Entwurf der Änderungsverordnung zur APO-AH
[http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/Zentralabi_APO-
AH_AenderungsVO_21_05.pdf](http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/Zentralabi_APO-AH_AenderungsVO_21_05.pdf)

Hamburger Zentralabitur: Synopse der geplanten Änderungen
http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/Zentralabi_Synopse-APO-AH_21_05.pdf

Die größten Schwachstellen des Rabe-Plans, die in der öffentlichen Sitzung des Schulausschusses
deutlich geworden sind, sind die folgenden Punkte:

1. Bildungspläne: Senator Rabe möchte die inzwischen weitgehend **diffus und kompetenz- statt
Inhaltsorientierten Bildungspläne** nicht ändern. Die Schulen sind damit bei der Frage, welche
Themen und Wissensgebiete Inhalt der späteren Prüfungen sein werden, weitgehend
orientierungslos. Damit wird ein Zentralabitur à la Rabe für die Schülerinnen und Schüler zum
Roulette.

2. Nur interne Korrekturen: Senator Rabe möchte die bisher regelmäßigen Zweitkorrekturen durch
externe Lehrkräfte anderer Schulen abschaffen (siehe § 24 Abs. 3): Für 90 Prozent der Klausuren
sollen nach Rabes Vorhaben die **Erst- und die Zweitkorrektur nur noch inhouse** in der jeweiligen
Schule durchgeführt werden. Das leistet einem Auseinanderdriften der Notenanforderungen
Vorschub, da anspruchsvolle Gymnasien auch weiterhin höhere Bewertungsanforderungen für gute
Noten stellen werden, während manche Schulen (Gymnasien und Stadtteilschulen) geneigt sein
werden, ihren Schülerinnen und -schülern leistet auch bei geringerem Niveau gute Noten zu geben.

3. Keine unabhängige Zweitkorrektur: Senator Rabe möchte bei den Zweitkorrekturen auch
inhaltlich sparen (§ 24 Abs. 3). Künftig sollen die Zweitkorrektoren nicht mehr die neutrale Klausur (wie
bisher) zur Erstellung eines eigenen, unabhängigen Zweitgutachtens erhalten, sondern das
vollständige Erstgutachten, so dass sie ggf. nur noch sagen müssen: „Ja, schließe mich dem
Erstgutachten an“. Das spart Zeit (Lehrerarbeitszeitmodell), vermindert aber im Zweifelsfall die
Qualität der Bewertung.

4. Kein Vertrauensschutz: Die ersten Test-Schüler für das Zentralabitur à la Rabe sollen die Schülerinnen und Schüler der jetzigen 10. Klassen an den Gymnasien und 11. Gesamtschulklassen in den Stadtteilschulen sein. Sie sollen im Frühjahr 2014 das erste Zentralabitur nach der aktuellen Planung von Senator Rabe schreiben. Was Senator Rabe dabei offenbar nicht weiß oder ausblendet: in zahlreichen Schulen wurden bereits im vergangenen Jahr für diese Jahrgangsstufe von den Schülerinnen und Schülern bereits Kurse zur Vorbereitung auf die Profile (!) gewählt. Ginge es nach Senator Rabes Zeitplan, wäre dieser Frühstart mit dem Zentralabitur also ein Problem, da die Schülerinnen und Schüler damit das laufende 10. Schuljahr jedenfalls teilweise unter Umständen falsch ausgerichtet haben. Für die betroffenen Schulen ist das ebenfalls ein Problem, da sie jetzt zum 1.8.2012 umsteuern und Defizite der Schülerinnen und Schüler aufholen müssen. **Die klare Forderung an Schulsenator Rabe lautet deshalb: Herr Senator, schieben Sie den Start auf, gewähren Sie Vertrauensschutz und beginnen Sie erst 2015 mit der zentralen Aufgabenstellung!**

5. Ausnahme der sog. „Reformschulen“ aus dem Leistungsvergleich: Keine plausible Erklärung konnte Schulsenator Rabe dem Ausschuss auf die Frage geben, weshalb er den sog. Reformschulen, die z. T. jahrgangsübergreifend und „fachdidaktisch“ nach eigenen Unterrichtskonzepten arbeiten (wie z. B. die Max-Brauer-Schule, an der der Ehemann von Ex-Senatorin Christa Goetsch unterrichtet), dauerhaft vom Zentralabitur ausgenommen sein sollen und auch künftig ihre eigenen Abiturklausuren stellen und bewerten können sollen. *Honi soit qui mal y pense:* Der Verdacht liegt nahe, dass man in der Behörde das Ergebnis eines direkten Leistungsvergleiches scheut, haben doch schließlich auch in den zurückliegenden PISA-Erhebungen die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler in den Hamburger Gesamtschulen rund 1,5-2 Jahre Lernabstand hinter den Gymnasien gehabt und im Durchschnitt schlechtere Ergebnisse als die Realschulen erzielt.

So wundert es nicht, dass auch in der Presse bereits **nachhaltige Kritik an Senator Rabes Vorgehen** laut wird:

taz v. 3.6.2012: Streit um Profileroberstufe: Rabe sagt Basta
<http://www.taz.de/Streit-um-Profileroberstufe/!94591/>

taz v. 3.6.2012: Schulsenator scheut Dialog: Ein rauer Ton
<http://www.taz.de/Zentralabitur-in-Hamburg/!94592/>

Da in der [Lehrerkammer](#) nur wenige Vertreterinnen und Vertreter aus Gymnasien sitzen, bitten wir Sie, deren Arbeit aktiv zu unterstützen und sich auch Ihrerseits die anliegenden Kammervorlage durchzusehen. Anregungen sowie Kritik können Sie direkt an die Mitglieder der **Deputation in der Schulbehörde** richten (gerne mit einer Kopie an uns). Sie erreichen die Deputierten der Schulbehörde unter folgenden Mailadressen:

Deputation der Schulbehörde
<http://www.hamburg.de/bsb-deputation/70470/delegierte.html>

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

„Wir wollen lernen!“
Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)
Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-187
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14.

Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahneempfehlung als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld.

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.
AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.